

mer die beste und sicherste Gelegenheit vorhanden ist, solches in großer Menge abzusetzen. Was dann nicht recht gut zu verkaufen ist, und welches doch immer den größten Theil ausmachen muß, giebt das bekannteste beste Viehfutter. Deshalb sieht man auch im ganzen Flur unendlich viel Kraut ausgemacht. Alles wird im frischen Dung gepflanzt, doch giebt es auch viele, welche dasselbe, wenn einmal die Pflanzen bekommen sind, mit fettem Dunge überstreuen, welches sichtlich dessen Wachstum erhöht. Man bringt solches nur allein auf gutes kräftiges Land, behackt dasselbe wenigstens zweymal, und sucht hiebei vorzüglich die Erde um den Pflanzen herum aufzulockern,

Die umständliche Kultur des Kohls, so wie solche zu Bamberg betrieben wird, habe ich schon in meinem frühern Werk, die landwirthschaftlichen Verhältnisse, berechnet für das Königreich Baiern ic. 1819. pag. 22. beschrieben.

Wenn sich einmal die Köpfe anfangen zu schließen, dann geht es über ein gewaltfames Abblatten her, vorzüglich werden aber jene Pflanzen stark mitgenommen, welche keine Köpfe schließen wollen. Man nimmt auch deshalb solche Pflanzen ganz heraus, um jenen, welche Köpfe bilden wollen, noch mehr Platz zu gönnen. Um alle Pflanzen dahin zu bringen, daß sie Köpfe schließen müssen, gießen viele ihre Pflanzen beym Aussetzen sogleich ein, geben eine sehr starke Düngung, 24 Fuhren a 10 Zentn., oder nur halbe Düngung, und überdüngen die Pflanzen, und pflanzen dieselben weit genug auseinander, daß sie sich nicht berühren. Auf solche Art gepflanzter Kohl, giebt ganz sicher nur Häupter. Hierauf kömmt im nächsten Jahre, Anis, Gerste, sehr